



NACHHALTIGKEITSBERICHT 2022

Zukunftsfeste Lösungen

ZAHLEN UND FAKTEN

Die Integration der neuen Standorte von Kienle + Spiess im Jahr 2022 verlief auch beim Umweltmanagement reibungslos. Die Datengrundlage wurde für die Themen Energie und CO₂-Emissionen ab dem Jahr 2019 rückwirkend aktualisiert, insbesondere um die Produktionsstätten in Sachsenheim und Vaihingen (Deutschland) sowie Tokod (Ungarn) ins Klimaziel einzubinden. Das Ergebnis: Der Energieverbrauch reduzierte sich gegenüber 2021, während

die CO₂-Emissionen stabil blieben. Das ist angesichts des starken Wachstums der Gruppe bemerkenswert. Zahlreiche Effizienzmassnahmen haben zu dem Ergebnis beigetragen. In punkto Klimaziel ist Feintool auf Kurs: Per 2022 beträgt die Reduktion der Emissionen bei Scope 1 und 2 24 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019. Die Datenerhebung erfolgte gruppenweit mit Ausnahme der Service Center in Atsugi und Shanghai, die für die Datenbasis nicht wesentlich sind.

ENERGIE

Verbrauchsrückgang trotz Umsatzsteigerung

Der Gesamtenergieverbrauch von Feintool belief sich 2022 auf rund 159'000 Megawattstunden (MWh). Trotz des starken Umsatzwachstums der Feintool-Gruppe wurde der Energieverbrauch um drei Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesenkt. Mit über 72 Prozent machte Strom weiterhin den grössten Anteil aus, gefolgt von Brenn- und Treibstoffen sowie Fernwärme.

Die Senkung des Stromverbrauchs bei gleichzeitiger Erhöhung erneuerbarer Energien im Strommix bleibt ein zentraler Hebel für die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Feintool setzt fortlaufend Massnahmen mit dem Ziel um, die Energieeffizienz zu erhöhen und so den Ausstoss an Treibhausgasemissionen zu verringern. Auch die Beschaffung von Grünstrom leistet dabei einen wirkungsvollen Beitrag.

2022 wurden gruppenweit erneut zahlreiche Umweltinitiativen und Energiesparmassnahmen umgesetzt. Der jährliche Energieverbrauch konnte dadurch um rund 4'200 MWh reduziert werden, wobei der Stromanteil bei mehr als 88 Prozent lag.

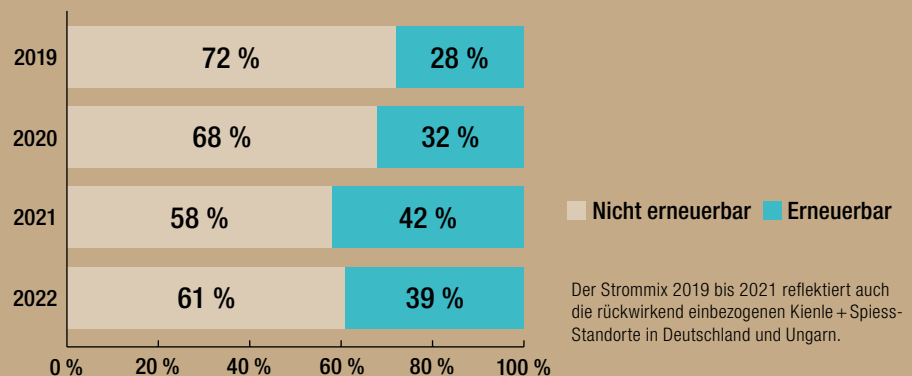
ENERGIEBILANZ (MWh)	2019	2020	2021	2022	Δ Vorjahr
Stromverbrauch	120'376	106'916	116'413	114'898	-1 %
Heizung/Prozesswärme	43'213	39'680	43'867	40'748	-7 %
Erdgas	33'443	31'477	35'402	31'841	
Heizöl	8'795	6'692	6'668	7'237	
Flüssiggas (LPG)	22	57	30	28	
Fernwärme	954	1'453	1'768	1'641	
Treibstoffverbrauch	4'339	3'520	3'395	3'373	-1 %
Diesel	3'496	2'717	2'509	2'317	
Benzin	703	662	653	899	
Flüssiggas (LPG)	140	142	233	157	
Gesamtenergieverbrauch	167'928	150'116	163'675	159'019	-3 %

Bei sämtlichen Tabellen auf den Seiten 24 bis 27 kann es zu Rundungseffekten kommen. Alle Datenpunkte 2019 bis 2021 wurden um die Verbrauchswerte der Kienle+Spiess-Standorte in Deutschland und Ungarn ergänzt.

Ausbau Erneuerbare im Fokus

Unter Berücksichtigung des Einbezugs der Standorte von Kienle + Spiess betrug der Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen per 2022 mehr als 39 Prozent. Der Einsatz fossiler Energieträger für die Stromherstellung erhöhte sich 2022 als Folge der Energiekrise, was zu einer leichten Reduktion des Anteils erneuerbarer Elektrizität gegenüber 2021 führte. Neben Grünstrom kommt bei Feintool auch Fernwärme aus erneuerbaren Quellen zum Einsatz. Ziel ist es, den Anteil erneuerbarer Energien kontinuierlich zu erhöhen, insbesondere um die mit dem Stromverbrauch verbundenen CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Strommix: nicht Erneuerbare vs. Erneuerbare



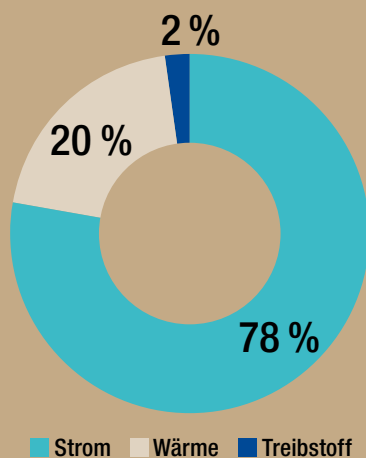
EMISSIONEN

Stabil trotz Umsatzwachstum

2021 hat sich Feintool ein ambitioniertes Klimaziel gesetzt. Die Emissionen aus der eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2) sollen bis 2030 gegenüber 2019 um 50 Prozent gesenkt werden. Die neu hinzugekommenen Standorte von Kienle + Spiess wurden in die Zielsetzung integriert und die Datengrundlage entsprechend rekalkuliert. Mit dem Einsatz von Grünstrom und durch zahlreiche Massnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz wurden bereits erste Etappenziele erreicht. Per Ende 2022 liessen sich die Emissionen aus dem eigenen Betrieb gegenüber dem Basisjahr um 24 Prozent absenken.

Die Energieeinsparungen durch gezielte Massnahmen betrafen 2022 zu einem grossen Teil die Reduktion des Stromverbrauchs. Darüber hinaus konnte der Einsatz von Erdgas optimiert werden. In Summe führte dies zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um rund 550 Tonnen CO₂-Äquivalente (tCO₂e).

CO₂-Emissionen nach Aktivität (2022)



So schneiden die Standorte ab

Über 90 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2) fallen an Standorten an, bei denen energieintensive Fertigungsverfahren zum Einsatz kommen. In Jena konnte der Fussabdruck durch die Umstellung auf Grünstrom bereits signifikant reduziert werden. Das gilt auch für fünf weitere Produktionsstätten in Deutschland, welche aufgrund deutlich verringerter Emissionen nicht in der Grafik dargestellt werden. An den beiden energieintensivsten Fertigungsstandorten in den USA werden 2023 Energieaudits durchgeführt, um geeignete Stellschrauben für die Reduktion der CO₂-Emissionen zu identifizieren.

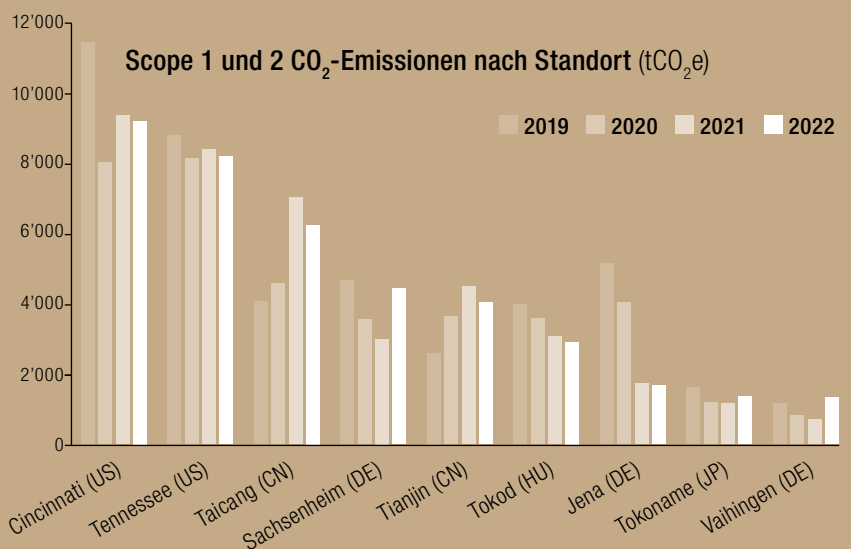
Die Treibhausgasemissionen blieben 2022 trotz des starken Umsatzwachstums gegenüber 2021 stabil. Mit 78 Prozent stellte der Strombezug weiterhin die grösste Emissionsquelle dar, nur zwei Prozent entfallen auf Treibstoffe, 20 Prozent auf Wärmeerzeugung. Obwohl der Verbrauch leicht abnahm, stiegen die Emissionen marginal an. Dies ist insbesondere auf eine lokale Verschlechterung des Strommixes aufgrund der Energiemangellage zurückzuführen.

Neben dem Energieeinsatz ist der Bezug von Rohstoffen, insbesondere von Stahl, mit signifikanten Treibhausgasemissionen in der Lieferkette verbunden (Scope 3). Feintool arbeitet bereits an Projekten zur Bestimmung und Reduktion von Emissionen in der Lieferkette.

TREIBHAUSGASBILANZ (tCO ₂ e) ¹	2019	2020	2021	2022	Δ Vorjahr
Scope 1 (direkte Emissionen)²	10'390	9'203	9'955	9'376	-6 %
Brennstoffe	9'240	8'273	9'062	8'489	
Treibstoffe	1'150	930	893	887	
Scope 2 (indirekte Emissionen)³	46'542	38'737	33'453	34'070	2 %
Strom ⁴	46'456	38'550	33'239	33'878	
Fernwärme	87	187	214	192	
Gesamtemissionen	56'932	47'940	43'408	43'446	0 %

Die Datengrundlage der Energie- und CO₂-Emissionen wurde für die Jahre 2019 bis 2022 um die Werte der neu hinzugekommenen Standorte (Kienle + Spiess) ergänzt.

- Das Treibhausgasinventar wurde nach dem WRI/WBCSD Greenhouse Gas Protocol Standard berechnet.
- Scope 1: Direkte Treibhausgasemissionen aus Quellen, die Feintool gehören oder von Feintool kontrolliert werden. (Brenn- und Treibstoffe, die in eigenen Anlagen und Fahrzeugen eingesetzt werden.)
- Scope 2: Indirekte Treibhausgasemissionen aus Quellen, die sich im Besitz oder unter der Kontrolle eines anderen Unternehmens befinden, aber als Folge der Aktivitäten von Feintool entstehen (durch den Bezug von Strom und Fernwärme).
- Die mit dem Stromverbrauch assoziierten Treibhausgasemissionen werden gemäss «market based»-Ansatz nach Greenhouse Gas Protocol Scope 2 Standard ausgewiesen. Nach «location based»-Ansatz resultieren für das Jahr 2022 Emissionen in der Höhe von 45'110 tCO₂e (2021: 45'019 tCO₂e, 2020: 45'749 tCO₂e, 2019: 51'179 tCO₂e).



Abgebildet sind jene Produktionsstätten, die mehr als 90 Prozent des CO₂-Ausstosses verursachen.

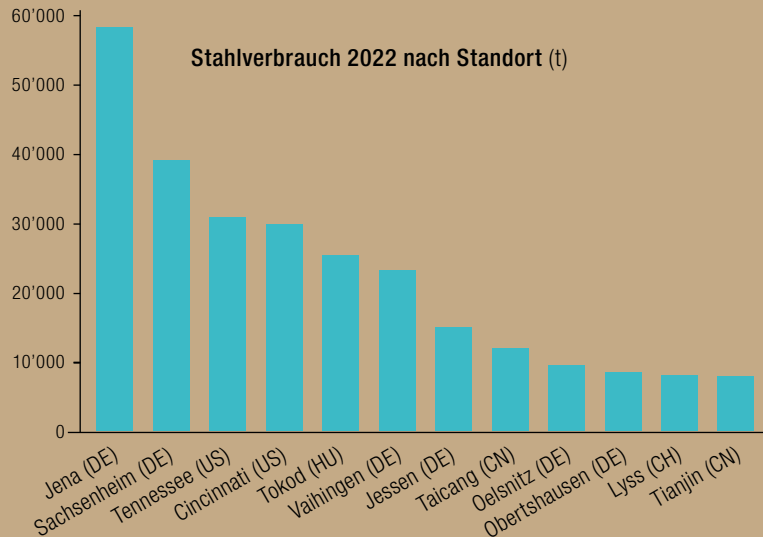
ZAHLEN UND FAKTEN

MATERIAL

Stahl macht Löwenanteil aus

Metalle nehmen bei den Produktionsprozessen von Feintool eine Schlüsselrolle ein. Insbesondere bei der Herstellung hochpräziser Komponenten spielt Stahl eine zentrale Rolle mit einem Anteil von mehr als 97 Prozent des gesamten Materialeinsatzes. Die Gewinnung und Herstellung von Metallen ist allerdings ressourcen- und energieintensiv. Um Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen, werden metallische Produktionsabfälle vollständig via Recycling in den Kreislauf zurückgeführt.

Der sprunghafte Anstieg des Gesamtmaterialverbrauchs im Jahr 2022 ist mit dem Einbezug der Daten von Kienle + Spiess (Deutschland, Ungarn) zu erklären. Unter Ausklammerung der neuen Standorte zeichnete sich bezüglich Roh- und Verpackungsmaterialeinsatz eine geringfügige Abnahme des Verbrauchs ab. Überproportional war die Zunahme bei den Feinschneid- und Umformölen, da letztere Kategorie erst seit 2022 erhoben wird.



Abgebildet sind jene Produktionsstätten, die für 93 Prozent des Stahlverbrauchs verantwortlich sind.

MATERIALBILANZ (t)	2019	2020	2021	2022	Δ Vorjahr
Rohmaterial (Metalle)	202'413	176'306	203'971	291'977	43 %
Stahl	201'699	175'621	203'043	288'434	42 %
Aluminium	161	137	177	2'569	
Kupfer (inkl. Messing)	552	548	750	974	
Hilfs- und Betriebsstoffe	757	1'489	1'795	2'433	35 %
Feinschneid- und Umformöle	682	560	492	867	
Sonstige ¹	75	929	1'304	1'565	
Verpackungsmaterial	745	880	2'463	2'437	-1 %
Papier und Karton	232	396	1'516	1'589	
Plastik	303	315	391	382	
Holz	211	169	557	466	
Gesamtmaterialverbrauch	203'915	178'675	208'229	296'847	43 %

Die Datengrundlage der Materialbilanz schliesst die Materialien der neu hinzugekommenen Standorte (Kienle + Spiess) per 2022 mit ein.

1) Kühlschmierstoffe, Hydrauliköl, Abschreckmedium, Korrosionsschutz, Lösungsmittel, Schutzgas, Quarzsand (Erhebung seit 2020, ausgenommen Quarzsand)

ABFALL

Recycling konstant auf hohem Niveau

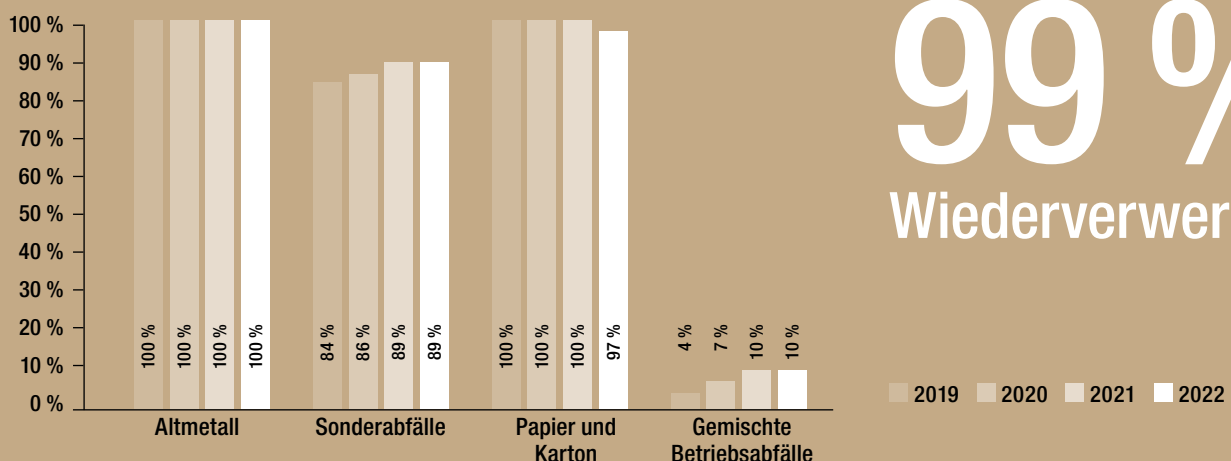
An den Standorten von Feintool machen Altmetalle den grössten Anteil an den Abfällen aus. Jede Fraktion erfordert spezifische Verwertungsverfahren. Bei Feintool werden 100 Prozent der metallischen Produktionsabfälle sowie mehr als 97 Prozent des Papiers und Kartons dem Recycling zugeführt. Dieses Ergebnis kann sich sehen lassen.

Auch die hohe Recyclingquote bei den Sonderabfällen, die 2022 bei 89 Prozent lag, ist ein Erfolg. Feintool leistet somit auch bei komplexen Abfallströmen einen Beitrag im Sinn einer Kreislaufwirtschaft. Durch konsequentes Abfallmanagement konnte Feintool 2022 die hohe Recyclingquote insgesamt aufrechterhalten. Gesamthaft beläuft sich der Anteil an Abfällen, die recycelt wurden, auf 99 Prozent. Der grösste Teil der Produktionsabfälle kann somit als Rohstoff erneut genutzt werden. Der sprunghafte Anstieg des Gesamtabfallvolumens im Jahr 2022 ist mit dem Einbezug der Daten von Kienle + Spiess (Deutschland, Ungarn) zu erklären. Unter Ausklammerung der neuen Standorte zeichneten sich beim Altmetall und den Sonderabfällen gegenüber 2021 moderate Zunahmen ab, während die Volumina weiterer ungefährlicher Abfälle leicht zurückgingen.

ABFALLBILANZ (t)	2019	2020	2021	2022	Δ Vorjahr
Ungefährliche Abfälle	119'101	104'577	119'103	180'958	52 %
Altmetall (Recycling)	117'001	102'845	117'865	179'634	52 %
Gemischte Betriebsabfälle	1'862	1'565	1'041	1'107	
<i>davon Recycling</i>	81	104	102	108	
<i>davon Verbrennung</i>	202	180	243	201	
<i>davon Deponie</i>	1'579	1'282	696	798	
Papier und Karton	152	118	151	181	
<i>davon Recycling</i>	152	118	151	176	
<i>davon Verbrennung</i>	0	0	0	5	
Quarzsand (Deponie)	85	48	45	36	
Sonderabfälle	5'079	3'905	4'850	5'612	16 %
Emulsionen, Altöl und ölverschmutzte Abfälle	4'918	3'753	4'762	5'371	
<i>davon Recycling</i>	4'164	3'224	4'273	4'804	
<i>davon Verbrennung</i>	753	529	489	450	
<i>davon Deponie</i>	1	0	0	118	
Schlämme und Schlacken	161	152	88	240	
<i>davon Recycling</i>	116	122	60	192	
<i>davon Deponie</i>	44	30	27	48	
Total Abfälle	124'180	108'482	123'952	186'570	51 %

Die Datengrundlage der Abfallbilanz schliesst die Daten der neu hinzugekommenen Standorte (Kienle + Spiess) per 2022 mit ein.

Recyclinganteile nach Abfallart



99 %
Wiederverwertung

Ausgewiesen sind die Recyclinganteile innerhalb der wichtigsten Abfallkategorien.